

Tempo 30 sorgt für Diskussionen

Die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Triesen sorgt für landesweite Diskussionen. Auch in Triesen selbst ist die Entscheidung des Gemeinderats umstritten. Bereits kurz nach der Bekanntgabe der Einführung gab Pio Schurti bekannt, den Entscheid anfechten zu wollen.

JOËL GRANDCHAMP

TRIESEN. Die Einführung von Tempo-30-Zonen ist meist umstritten, selbst wenn es sich nur um einzelne Strassen handelt. Die flächendeckende Einführung in Triesen sorgt für entsprechende Diskussionen in der Gemeinde und auch im übrigen Liechtenstein. Nur einen Tag nach der Bekanntgabe des Entscheids des Triesener Gemeinderats gab der DU-Landtagsabgeordnete Pio Schurti in einem Leserbrief bekannt, dass er mit einer Unterschriftensammlung den Entscheid anfechten wolle. «Ich hoffe, dass alle Stimmberechtigten in Triesen, die nicht mit der Vorgehensweise des Gemeinderats einverstanden oder einfach gegen die flächendeckende Einführung von Tempo 30 sind, unterschreiben werden», sagt Schurti. Bis Ende Juli will der Triesener Bürger Unterschriften sammeln und diese dann am 4. August der Gemeinde übergeben. Erschwerend sei, dass die Sammelaktion während der Ferienzeit stattfinden muss. «Der Gemeinderat hat uns einen «Hund reingehauen», indem er genau vor der Ferienpause diesen Entscheid gefällt und damit das Unterschriftensammeln schwieriger gemacht hat», führt Schurti aus.

Differenzierte Ansichten

Eine flächendeckende Einführung von Tempo 30 hält Schurti für unverhältnismässig. «Ich bin nicht grundsätzlich gegen Tempo 30. Sicherheitsmassnahmen sollen jedoch punktgenau



Tempo 30 soll bald flächendeckend auf allen Quartierstrassen der Gemeinde Triesen gelten.

Bild: Daniel Schwendener

gesetzt werden. So hätte wohl kaum jemand etwas dagegen einzuwenden, würde z. B. in der Umgebung aller Kindergärten Tempo 30 verordnet», erklärt Schurti.

Diesen Standpunkt kann Günter Mahl, Vorsteher der Gemeinde Triesen, nachvollziehen: «Diese Diskussion fand auch im Gemeinderat statt. Verkehrsexperten haben jedoch eine flächendeckende Einführung empfohlen, da dies für weniger Verwirrung bei Autofahrern sorgt.»

Triesen sei grundsätzlich ideal ausgelegt, da man von den Quartierstrassen sehr schnell zu den Landstrassen gelangen könne, welche nicht von der Einschränkung betroffen sind.

«Gemäss einschlägigen Erfahrungen mit Tempo-30-Zonen sowie gemäss Verkehrsexperten führt Tempo 30 gegenüber Tempo 50 zu mehr Aufenthalts-, Wohn- und somit Lebensqualität in den Quartieren», führt Mahl weitere Vorteile aus. Zudem erhöhe sich die Sicherheit für alle Verkehrsteil-

nehmer markant, vor allem aber für Fussgänger, Fahrradfahrer und auf den Schulwegen.

Referendum oder Petition

Den Vorwurf, der Gemeinderat habe diesen Entscheid absichtlich vorverlegt, um so eine Unterschriftensammlung ungünstig zu legen, weist Mahl von sich. «Es wurde angekündigt, dass man es noch vor den Sommerferien entscheiden wolle. Es ist grundsätzlich sicher nichts Falsches, dass die Leute zu ihrer Meinung be-

fragt werden; dieser Entscheid ist jedoch nicht referendumsfähig», sagt der Vorsteher. Sowohl der Beschluss über die Tempobeschränkung als auch der gesprochene Kredit für die Beschilderung fallen gemäss Mahl in die Zuständigkeit des Gemeinderats. «Dass es den Einwohnern Triesens nicht vorgelegt werde, wurde vom Gemeinderat grossmehrheitlich beschlossen», erklärt Mahl. Weil dagegen kein Referendum ergriffen werden kann, bedeutet dies, dass Pio Schurti

länger Zeit für die Unterschriftensammlung habe und diese als Petition einreichen könne. «Auch wenn es kein referendumsfähiger Entscheid war, gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat eine Unterschriftensammlung – beziehungsweise deren Argumente und Forderungen – sicherlich zur Kenntnis nehmen und beraten wird», sagt Mahl.

Positive Erfahrungen in Vaduz

In Vaduz wurde bereits vor einiger Zeit und als erste Gemeinde Liechtensteins Tempo 30 flächendeckend eingeführt. «Die Erfahrungen sind bisher im Grossen und Ganzen positiv», sagt Ewald Ospelt, Bürgermeister der Gemeinde Vaduz. Zwar sei es je nach Ausgestaltung des Strassenraums schwierig, die Tempolimits einzuhalten, im Allgemeinen würden die Vorteile der Schulwegsicherung und Quartieraufwertung jedoch deutlich überwiegen. «Eine Aufhebung der Tempo-30-Zonen stand bisher nie zur Debatte», sagt Ospelt.

In anderen Gemeinden steht die Einführung von Tempo-30-Zonen ebenfalls zur Diskussion. So gab es in Ruggell eine Unterschriftensammlung, welche die Schaffung einer Tempo-30-Zone in der Nellengasse fordert. «Es gibt zudem die Überlegung, ob die Strassen rund um die Primarschule zu einer Tempo-30-Zone erklärt werden sollen», sagt Ernst Büchel, Vorsteher der Gemeinde Ruggell. Der Gemeinderat werde diese Thematik sicherlich in einer der nächsten Sitzungen behandeln.